



Studienseminar Koblenz

Berufspraktisches Seminar

Pflichtmodul 01 / 956

# Lehr-Lern-Vorstellungen äußern und modellieren

22.08.2016

# Hinweise der ADD Trier

- Bitte informieren Sie Frau Müller von der ADD Trier über aktuelle Änderungen Ihrer Kontakt-Daten.
- Liegen der ADD Trier Angaben zu mehreren Wohnorten vor, so wird grundsätzlich der erst genannte Wohnort als Hauptwohnsitz und dienstliche Postadresse geführt.

# Vorstellungsrunde

Sie und uns interessiert:

- Herkunft und Studium
- Motive für die Berufswahl „Lehrer/in“
- Vorerfahrungen im pädagogischen Bereich
- Erwartete Herausforderungen im Referendariat
- ...

Zeit für Ihre Überlegungen: 10 Min.

# Arbeitsauftrag zur Wirkung

Äußern Sie sich, wie die Unterrichtsszene auf Sie wirkt!



# Arbeitsauftrag zur Wirkung

Äußern Sie sich, wie die Unterrichtsszene auf Sie wirkt!



# Arbeitsauftrag zur Wirkung

Äußern Sie sich, wie die Unterrichtsszene auf Sie wirkt!



# Vorstellungen entwickeln

Formulieren Sie  
erste Vorstellungen  
zum  
Zusammenhang  
von  
Lernen und Lehren!



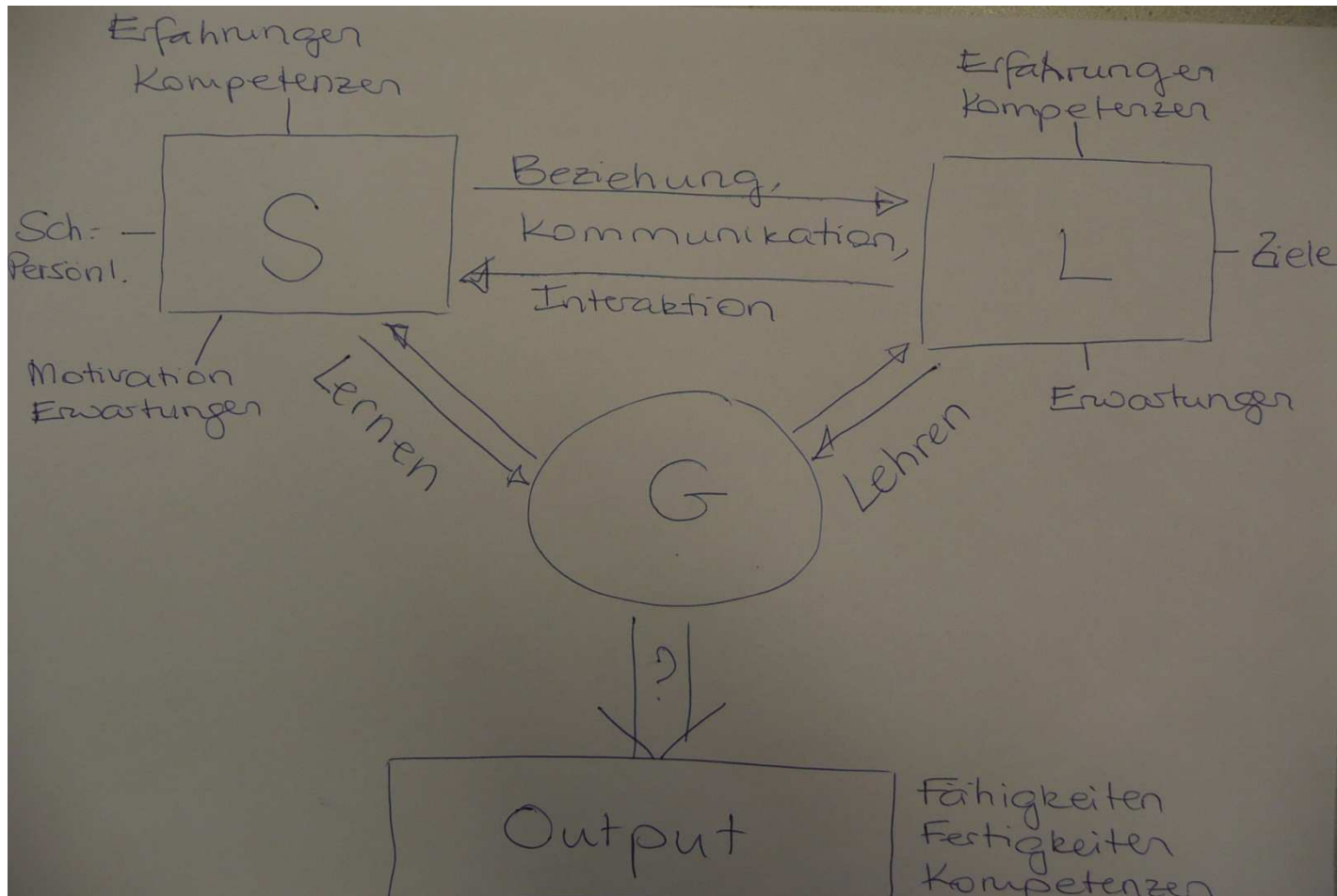


# Arbeitsaufträge zur Modellierung

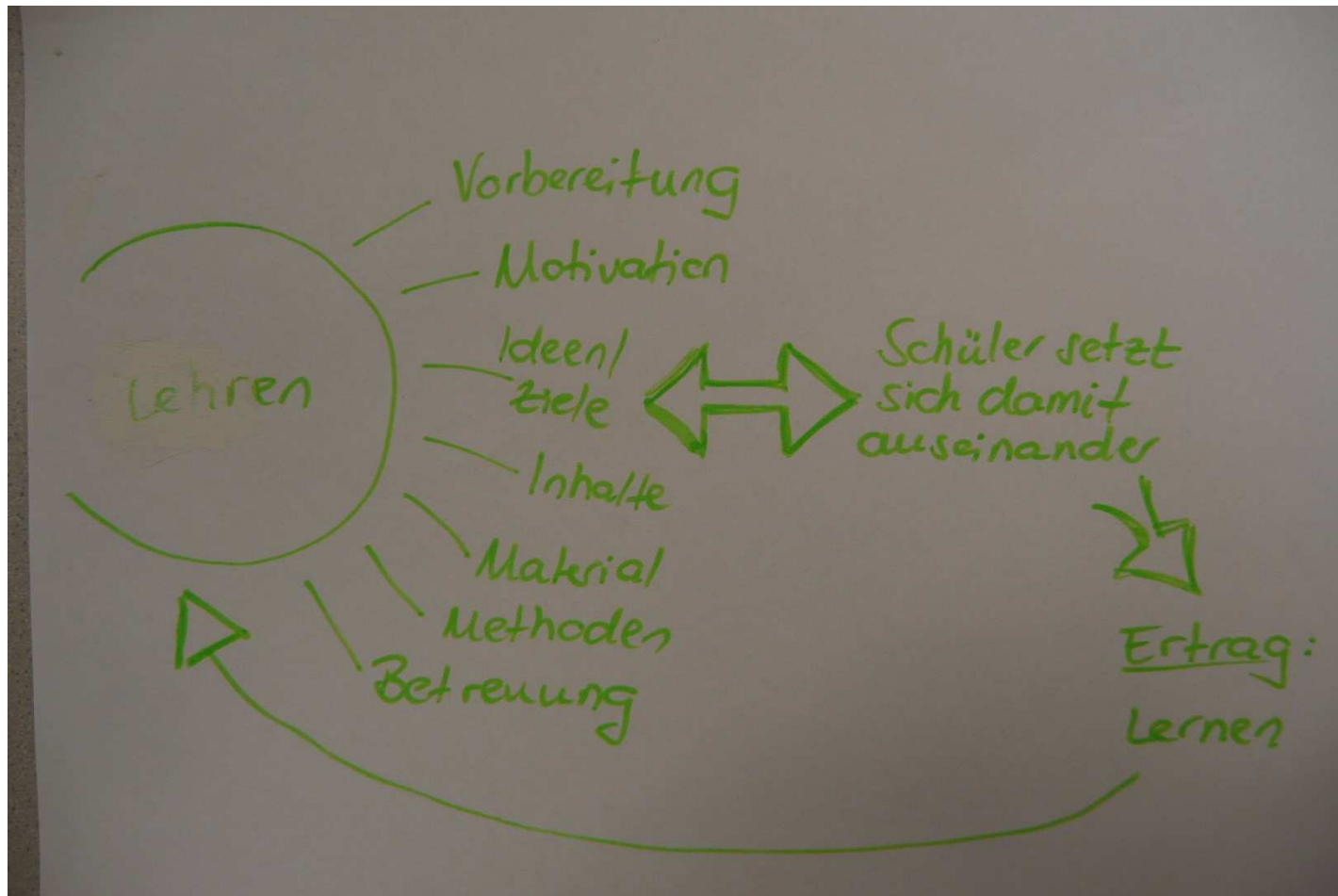
- 1. Verdeutlichen** Sie sich die Grundzüge Ihrer **eigenen Vorstellung** zum Zusammenhang von Lehren und Lernen!
- 2. Einigen** Sie sich dann mit Ihrer Partnerin / mit Ihrem Partner auf die Grundzüge **eines Modells** zum Lehren und Lernen!
- 3. Skizzieren** Sie Ihre gemeinsamen Vorstellungen vom Lehren und Lernen **grafisch** einfach und anschaulich als Modell!  
Bereiten Sie sich darauf vor, Ihr Modell im Plenum zu **präsentieren**.



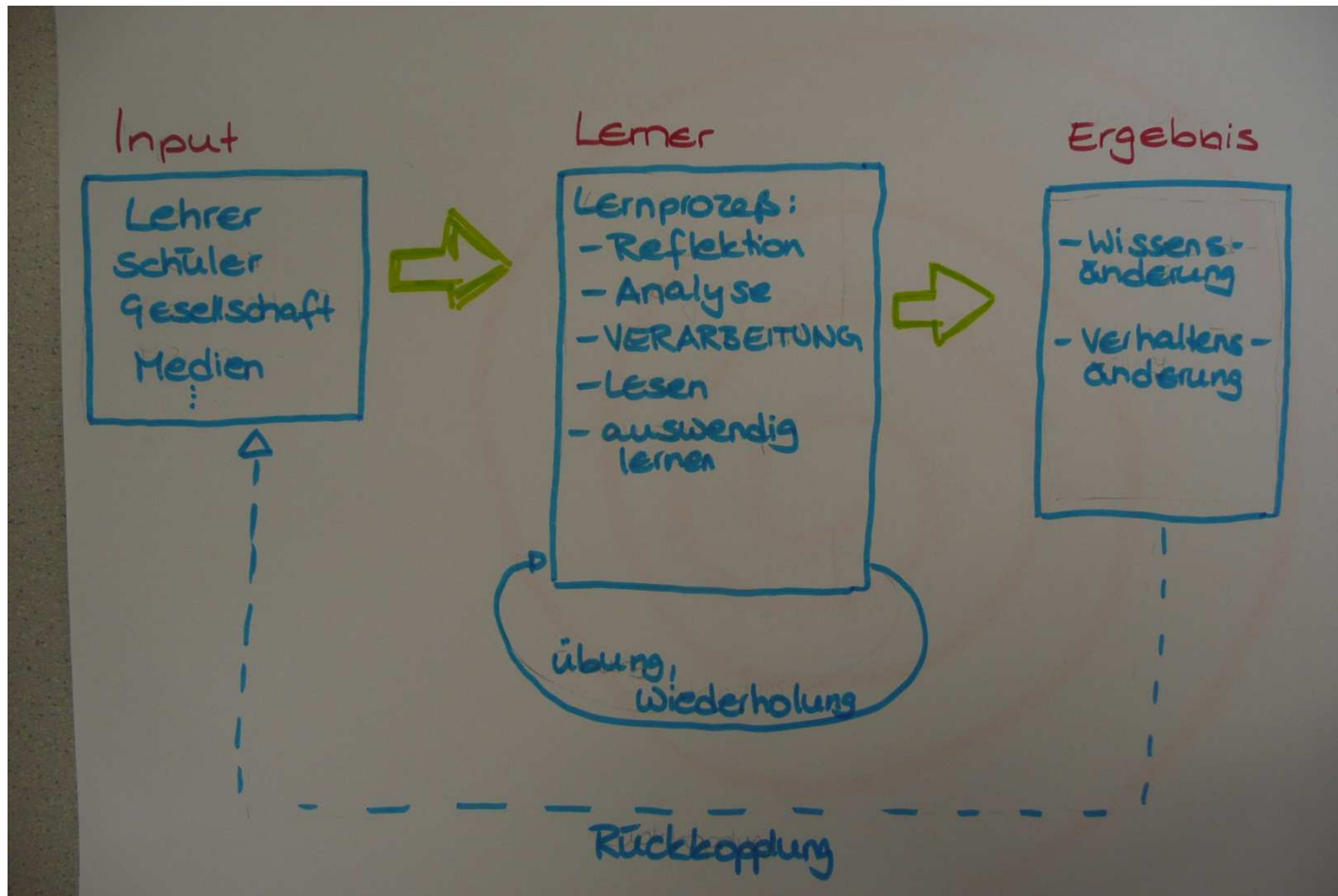
# Beispiel 1



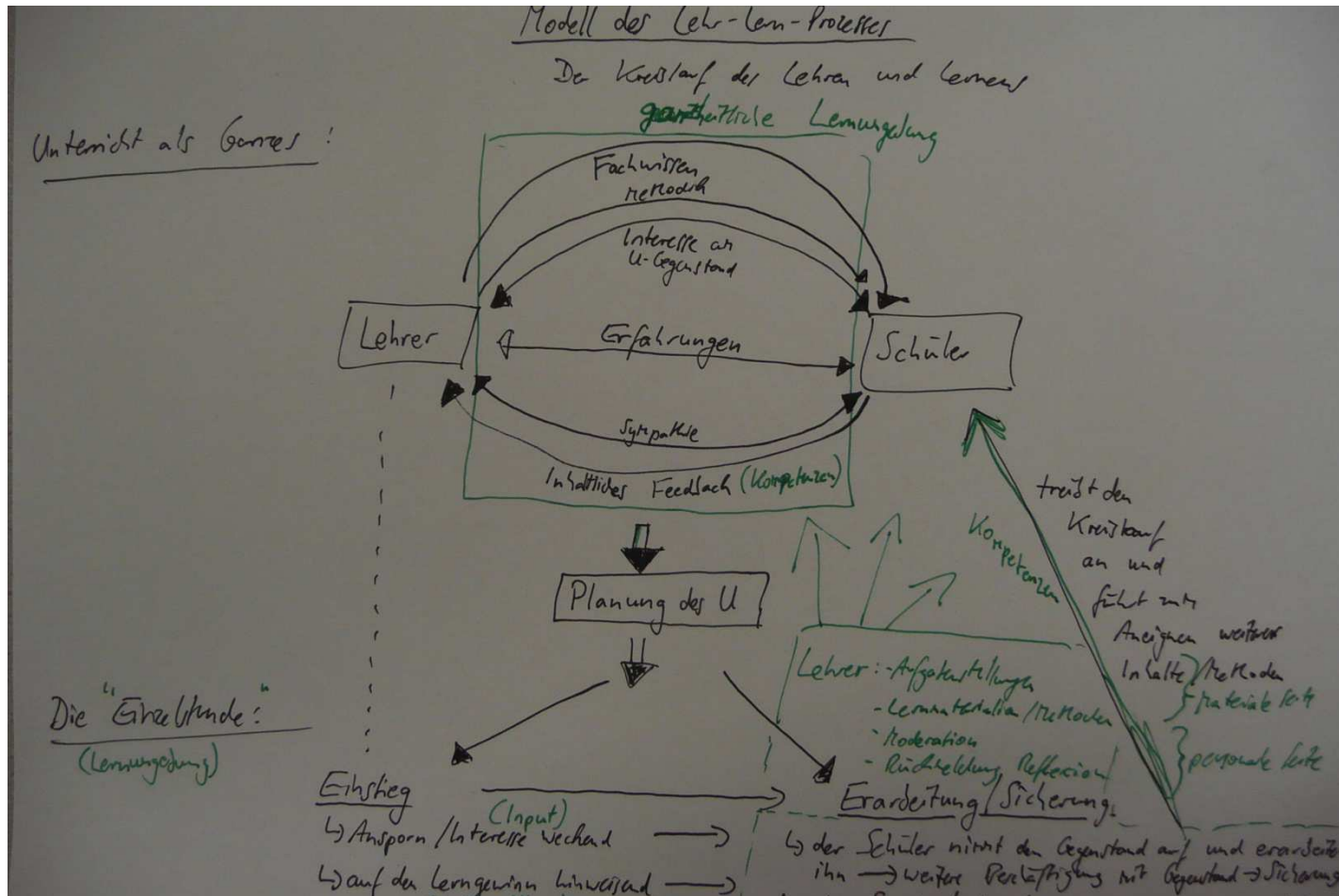
# Beispiel 2



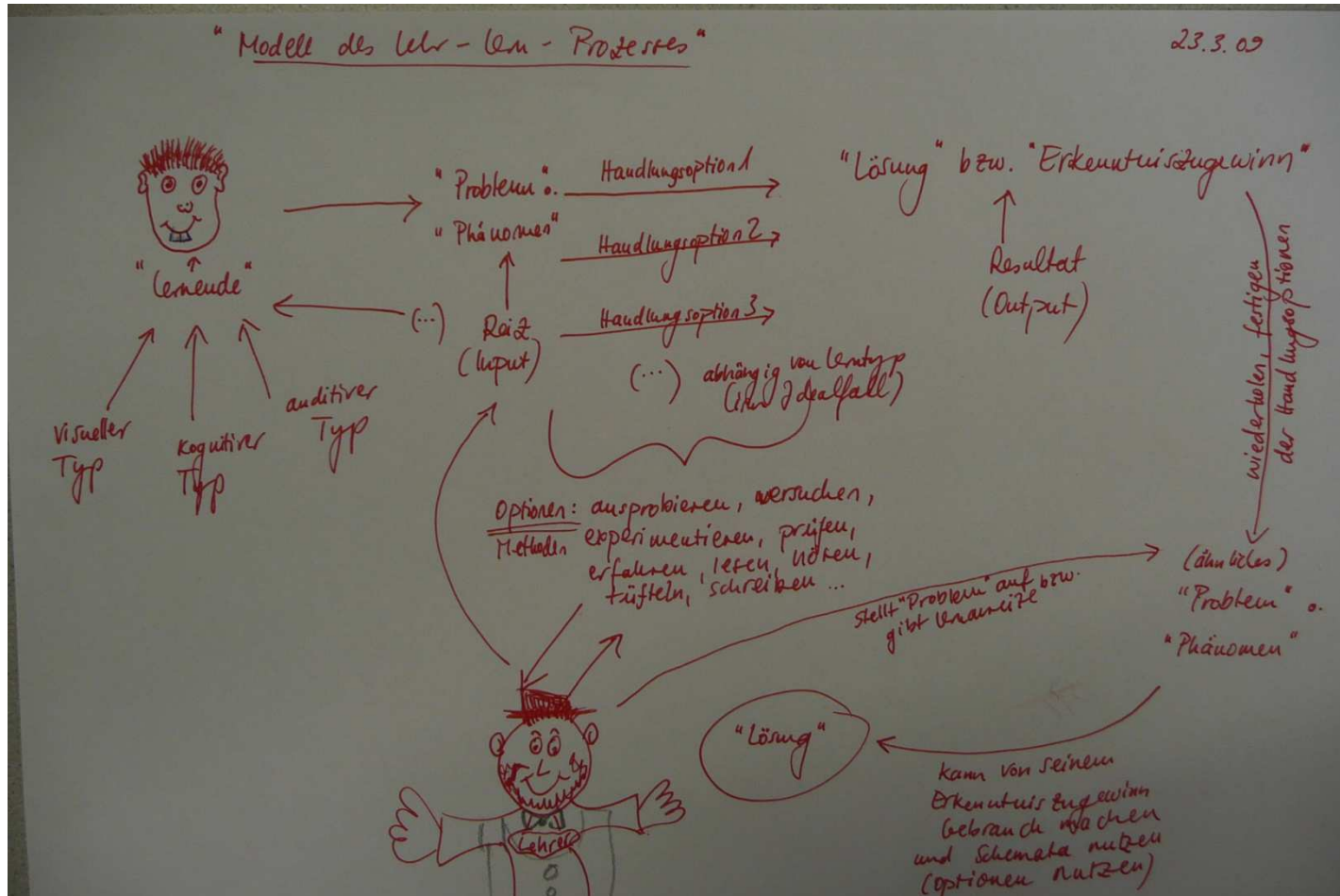
# Beispiel 3



# Beispiel 4



# Beispiel 5



# Beispiel 6

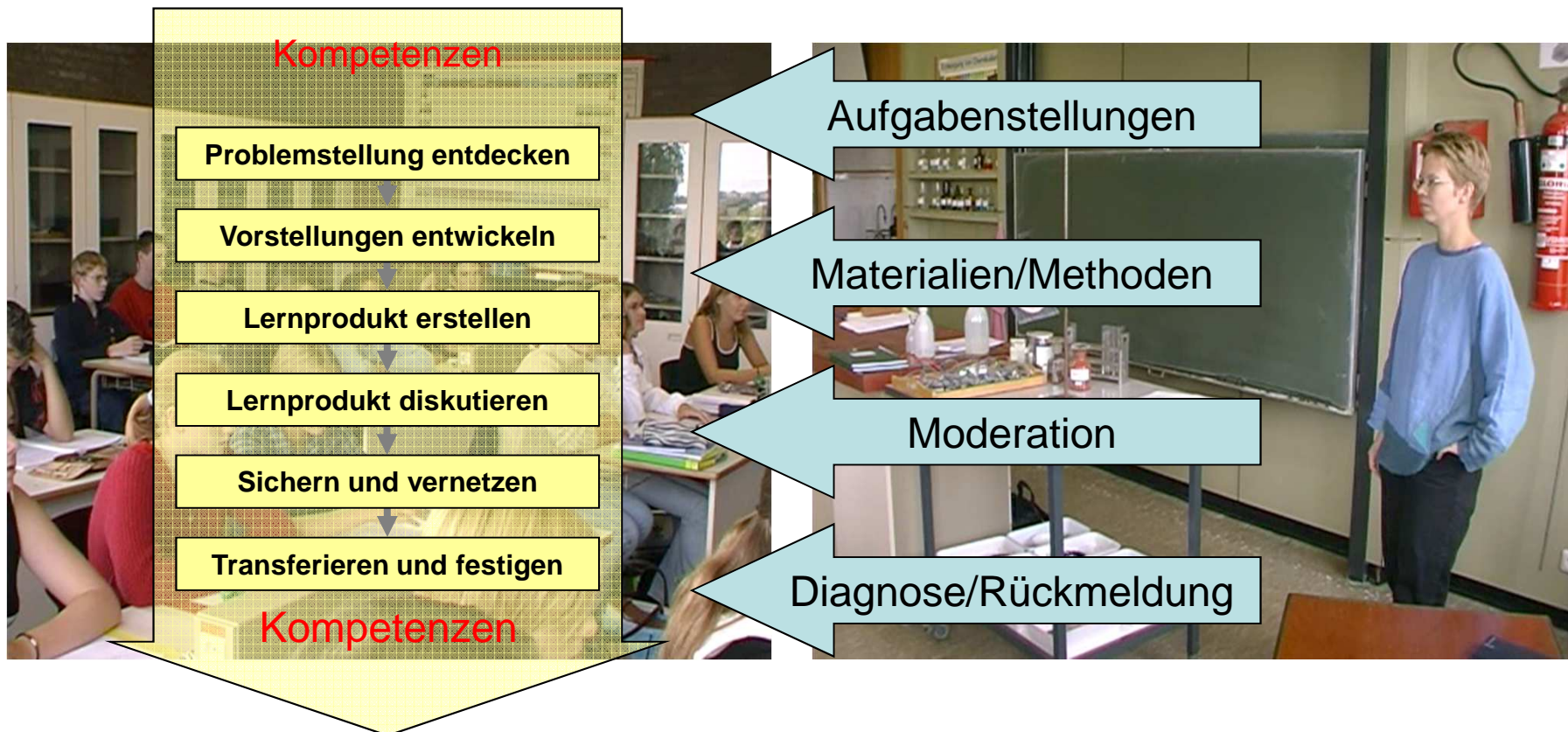




# Lernen und Lehren wahrnehmen

Lernen

Lehren





# Lernen und Lehren wahrnehmen

Chemie-Stunde: Klasse 9 (31 Schülerinnen und Schüler)  
1. Fachstunde nach den Sommerferien  
Thema der Stunde: Reduktion von Eisenoxid durch Metalle



# Szenen eines realen Unterrichts

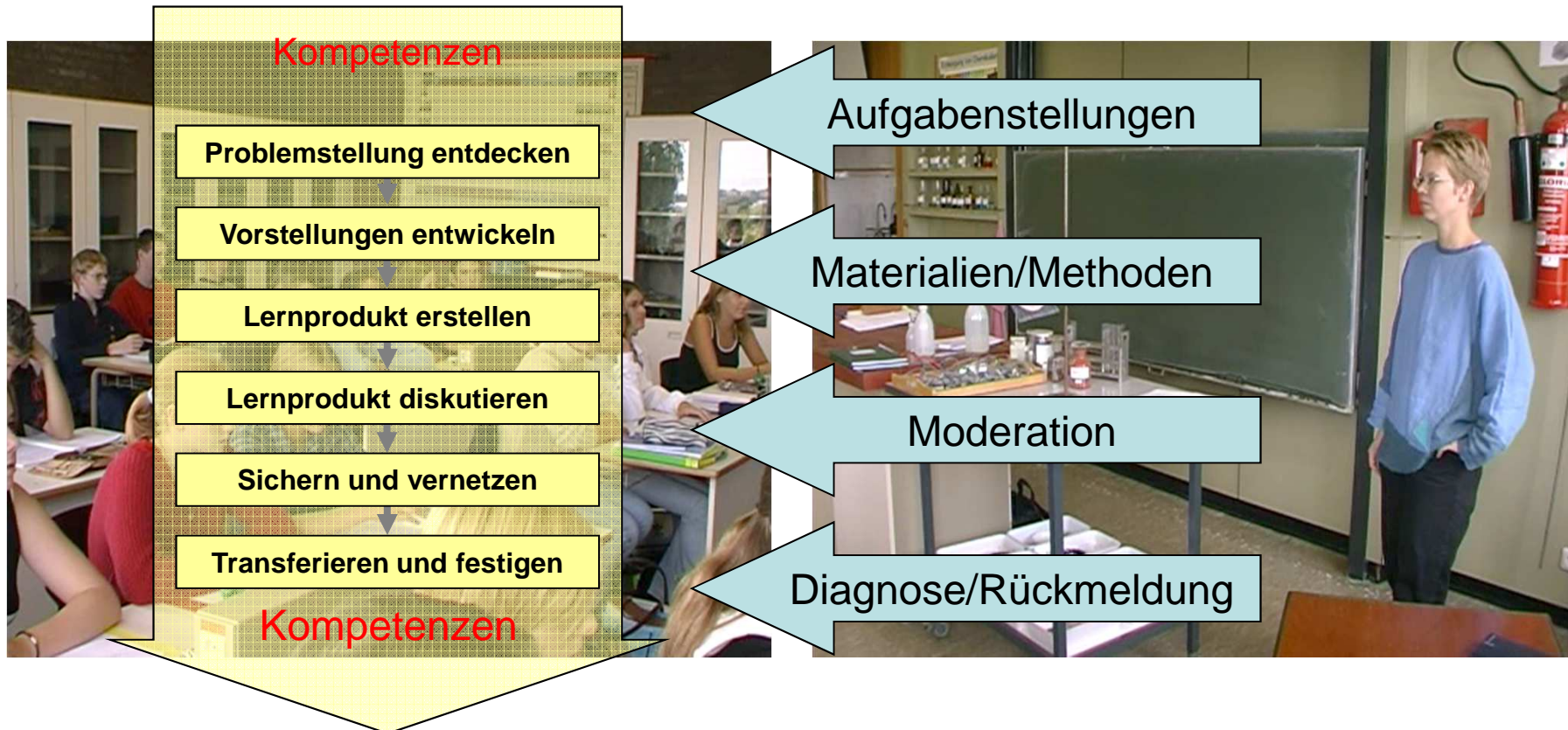
Thema: Reduktion von Eisenoxid durch Metalle

| Zeit  | Szene  |
|-------|--|
| 3:58  | • Wiederholung / Anknüpfung / Problemfrage:<br>“Kann man aus Eisenoxid wieder Eisen gewinnen?“ |
| 2:36  | • Sammlung von Versuchsideen   |
| 2:04  | • Erinnerung an ein früheres Experiment  |
| 5:30  | • Lehrerversuch: Erhitzen von Eisenoxid  |
| 1:47  | • Zwischenfrage: Klappt es mit mehr Hitze?   |
| 6:00  | • Planung der Versuchsdurchführung   |
| 13:30 | • Arbeitsteilige Schülerversuche in Vierergruppen  |
| 7:24  | • Auswertung   |

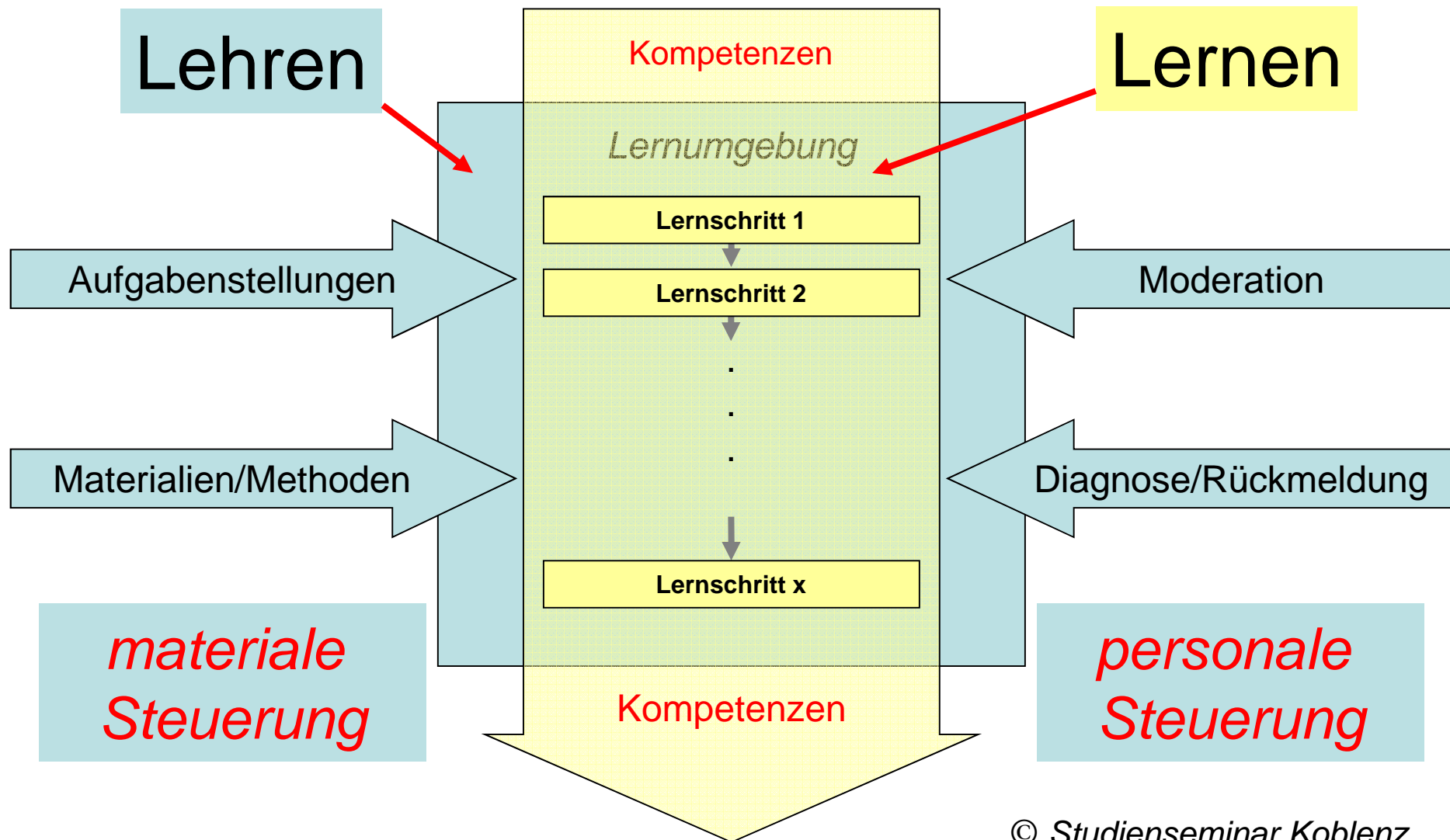
# Lernen und Lehren wahrnehmen

Lernen

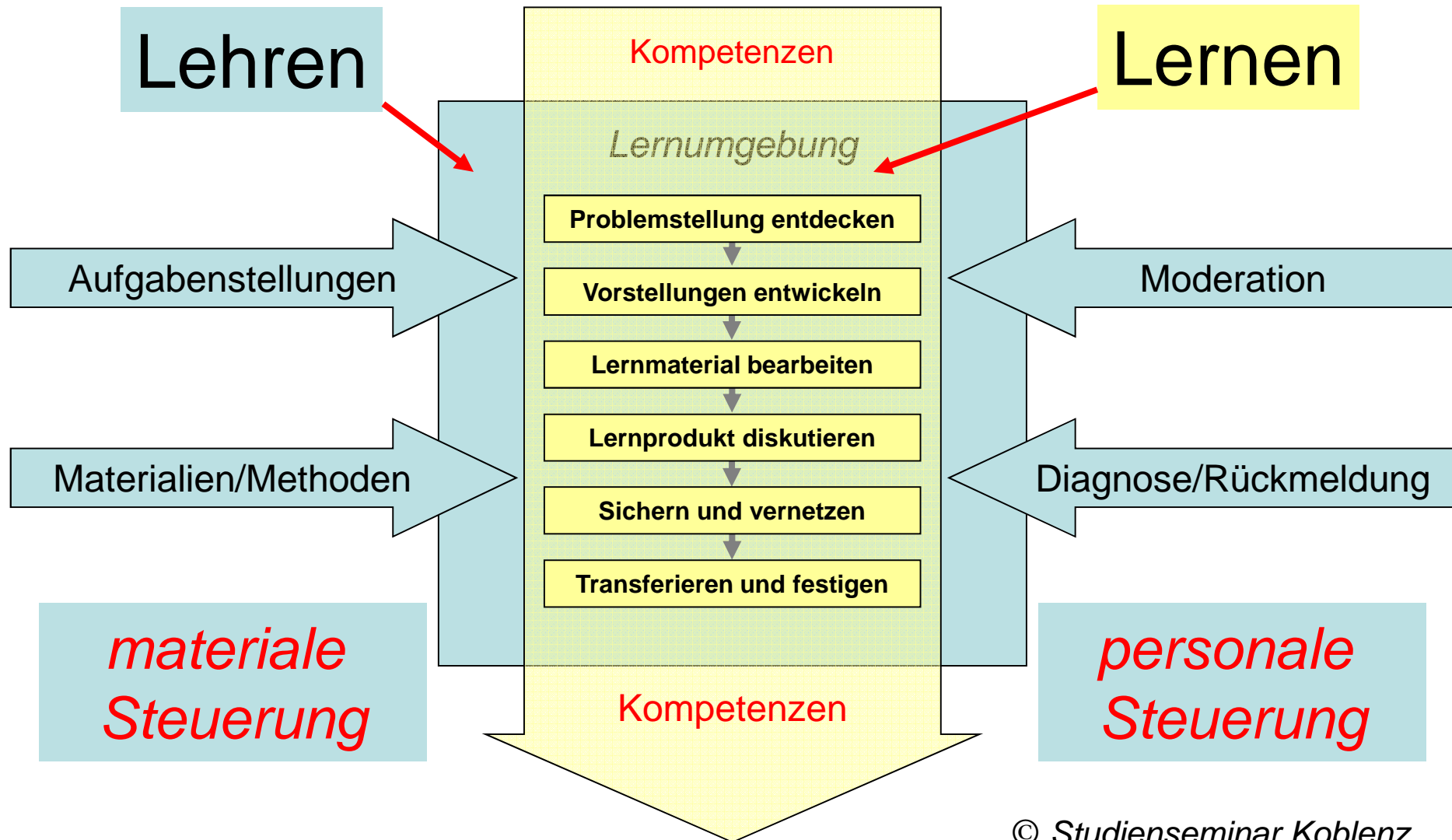
Lehren



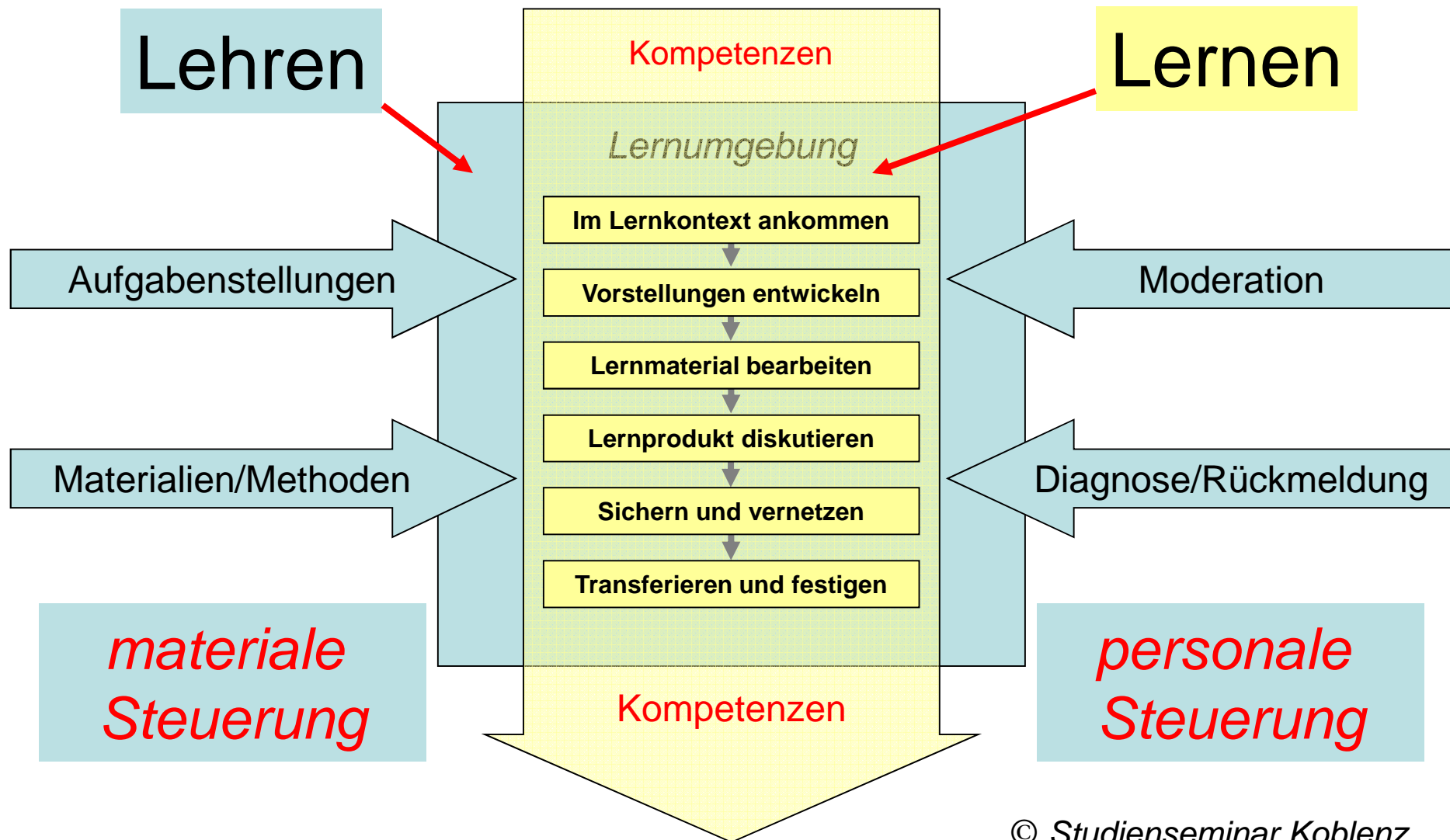
# Modell des Lehr-Lern-Prozesses



# Modell des Lehr-Lern-Prozesses



# Modell des Lehr-Lern-Prozesses





# Was Modelle sind und leisten

Modelle ...

- ordnen, strukturieren, kategorisieren unsere Begegnungen mit der Welt.
- sind objekthafte, bildhafte, symbolische oder begriffliche Darstellungen.
- sind Denkräume auf Probe und Hilfsmittel der Theorieentwicklung.
- sind ein Kommunikationsmittel.



# Eigenschaften von Modellen

Modelle ...

- vereinfachen, verkürzen, idealisieren.
- sind vorläufig.
- sind nicht wahr, sondern passend.
- sind verhandelbar.
- haben Grenzen.
- gelten für einen Ausschnitt / Bereich.
- haben einen bestimmten Zweck.

# Warum ein Lehr-Lern-Modell

- Jede Lehrkraft hat ein – meist implizites/ oft geheimes – Unterrichtsmodell.
- Wir müssen unser Lehr-Lern-Modell transparent machen, explizit darstellen und verhandeln.
- Das Modell muss einfach, praktikabel, zweckdienlich, nützlich und brauchbar für viele Fächer und Situationen sein.

# Fünf Funktionen des Lehr-Lern-Modells in der Ausbildung

1. Erkenntnismittel (*Differenzierung von Lernerperspektive und Lehrerrolle*)
2. Ausbildungsmittel (*Ausbildung der Lehreraktivitäten*)
3. Planungsinstrument (*für Entwürfe und „Stundenraster“*)
4. Kommunikationsmittel (*Bezugsmodell für Begrifflichkeiten*)
5. Reflexionsmittel (*Kriterien der Unterrichtsbewertung*)

# Das Lehr-Lern-Modell im Berufspraktischen Seminar

- Die Lernschrittfolge des Lehr-Lern-Modells ist Gestaltungsgrundlage für die Sitzungen des Berufspraktischen Seminars.
- Das Lehr-Lern-Modell ist Struktur- und Referenzrahmen für die Modulabfolge.
- Das Lehr-Lern-Modell ist zusammen mit der gestuften **Ausbildungsmatrix** der Bezugspunkt in Beobachtungs- und Bewertungssituationen.
- Das Lehr-Lern-Modell ist Struktur- und Referenzrahmen für die gesamte Ausbildung.

# Matrix der gestuften Anforderungen 01.08.2016

| <b>Entwicklungsstränge</b>              | <b>Orientierung am Plan</b>               |                                |                                |
|---|---|--------------------------------|--------------------------------|
|   | <b>agiert reaktiv</b>                     |                                |                                |
| <b>Lehrerleistung</b>                   | <b>1. Ausbildungsabschnitt</b>            | <b>2. Ausbildungsabschnitt</b> | <b>3. Ausbildungsabschnitt</b> |
| <b>Stundenkonzept</b>                   | fachlich korrekt                          |                                |                                |
| <b>Aufgabenstellungen</b>               | operational,<br>lernproduktorientiert     |                                |                                |
| <b>Materialien/Methoden</b>             | fachadäquat                               |                                |                                |
| <b>Moderation</b>                       | phasiert den<br>Stundenablauf             |                                |                                |
|   | arbeitet mit<br>Schülerbeiträgen          |                                |                                |
| <b>Diagnose/Rückmeldung</b>             | bezieht sich auf Beiträge u. Lernprodukte |                                |                                |
| <b>Beitrag zur Kompetenzentwicklung</b> | <b>Lernzuwachs erkennbar</b>              |                                |                                |
| <b>Reflexion</b>                        | <b>beschreibt kritisch</b>                |                                |                                |

# Matrix der gestuften Anforderungen 01.08.2016

| Entwicklungsstränge              | Orientierung am Plan                      | Orientierung an der Lerngruppe        | Orientierung am Lerner            |
|----------------------------------|---|---------------------------------------|-----------------------------------|
|                                  | agiert reaktiv                            | agiert aktiv                          | agiert situativ-flexibel          |
| Lehrerleistung                   | 1. Ausbildungsabschnitt                   | 2. Ausbildungsabschnitt               | 3. Ausbildungsabschnitt           |
| Stundenkonzept                   | fachlich korrekt                          | fachdidaktisch tragfähig              | kohärent                          |
| Aufgabenstellungen               | operational, lernproduktorientiert        | herausfordernd, zielführend           | individualisiert                  |
| Materialien/Methoden             | fachadäquat                               | lerneradäquat                         | individuell fordernd und fördernd |
| Moderation                       | phasiert den Stundenablauf                | gestaltet Überleitungen               | stellt Transparenz her            |
|                                  | arbeitet mit Schülerbeiträgen             | nutzt Beiträge zum Weiterlernen aller | bindet Beiträge diskursiv ein     |
| Diagnose/Rückmeldung             | bezieht sich auf Beiträge u. Lernprodukte | vernetzt den Lernprozess              | unterstützt individuell           |
| Beitrag zur Kompetenzentwicklung | Lernzuwachs erkennbar                     | Lernzuwachs angemessen                | Lernzuwachs nachhaltig            |
| Reflexion                        | beschreibt kritisch                       | analysiert kriteriengeleitet          | entwickelt Alternativen           |

## Das Lehr-Lern-Modell schützt vor Illusionen

*„Auf das Handeln der Lehrer kommt es also an – auf die richtige Einstellung und auf viel Kleinarbeit: dass sie das Vorwissen für neue Lernschritte bei ihren Schülern nicht einfach voraussetzen (**Startillusion**), sondern sorgfältig in Erfahrung bringen – und rechtzeitig und fantasievoll aktivieren. Dass sie nicht der gemütlichen These anhängen, Kinder wüssten selbst am besten, was gut für sie ist (**Autonomieillusion**), sondern deren entwicklungspsychologischem Bedürfnis nach Anleitung, Erklärung und Orientierung nachkommen. Dass sie sich nicht mit zwei, drei bestätigenden Schülerantworten zufriedengeben geben (**Verständnisillusion**), sondern eine Palette an Verstehens-, Trainings- und Überprüfungsaktivitäten organisieren.“*